



JÜRGEN ZAHRI

Minister-Deal gekippt: Bundesforste müssen draußen bleiben

Abstimmungspanne stoppte Übergabe der Heeresforste

Allentsteig – „Wir hatten riesiges Glück.“ Betriebsrat Christian Kubitschka findet kaum passende Worte, für das, was Montagabend passierte. „Es ist unglaublich, aber wahr.“ Eigentlich mussten die 48 Bediensteten der Heeresforste Allentsteig im Bezirk Zwettl damit rechnen, dass die militärseigenen Wälder den Bundesforsten überlassen werden, weil die SP darauf beharrte. Aber eine „Abstimmungspanne“ im Parlament hat dazu geführt, dass der dafür notwendige Paragraf 95 im Budgetbegleitgesetz – in letzter Sekunde – hinausgeboxt wurde.

Ein vom FP-Wehrsprecher Peter Fichtenbauer negativ formulierter Abänderungsantrag war der Grundstein dafür, dass die Heeresforste am Truppenübungsplatz eigenständig bleiben und sie die Wälder des 16.000 Hektar großen Militärareals selbst bewirtschaften dürfen. „Es freut mich, dass die Bediensteten ihre Jobs behalten und wir allen Familien ein entspanntes Weihnachtsfest

schenken können“, betonte Fichtenbauer.

Was war passiert? Im Lärm des Plenarsaals ging beim Verlesen des FP-Abänderungsantrags das Wesentliche unter. Weil die Roten beobachteten, dass der als Gegner der Ausgliederungspläne bekannte VP-Parlamentarier Günter Stummvoll für den Antrag stimmte, votierten alle Sozialdemokraten und alle anderen VP-Abgeordneten dagegen. Damit bleiben die Heeresforste für die Arbeiten am Truppenübungsplatz zuständig. „Auf den letzten Drücker haben wir das erreicht, was wir wollten“, sagte Stummvoll.

Wie berichtet, fürchteten die fast 50 Heeresbediensteten um ihre Arbeitsplätze, wenn Verteidigungsminister Norbert Darabos (SP) die Waldgebiete des Übungsplatzes den Bundesforsten überlassen hätte. „Jetzt ist Zeit, eine optimale Zukunft für die Heeresforste zu finden“, geben sich Stummvoll und SP-Nationalrat Ewald Sacher nun einig. – Jürgen Zahri